

EnergieBündel

Das Stadtwerke-Kundenmagazin 1/2011

Wir über uns: 20 Jahre
Stadtwerke

Strom: Mehr Strom aus
erneuerbaren Energien

Aktuelles: „Paradies-
fische“ an der
Fernwärmeleitung

**Steffen Hertwig:
Sein Steckenpferd
heißt Photovoltaik**

Unterhaltsames: Rezept,
Ausflugstipp,
Gewinnspiel





Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

erinnern Sie sich noch an Ihren 20. Geburtstag? Es ist die Zeit, in der sich alles gut anfühlt. Die Schule ist geschafft und die schwierige Phase der Pubertät überstanden. Das Leben liegt vor einem wie ein riesiger Garten voller Blumen.

Wir, die Stadtwerke Energie Jena-Pöbneck, feiern in diesem Jahr unseren 20. Geburtstag. Wir sind den Kinderschuhen entwachsen auf einem Weg, der Stolpersteine bereit hielt, auf dem aber auch jede Menge bewegt wurde: Immer wieder gab es Veränderungen, andere Strukturen, Erweiterungen, Beteiligungsgründungen, ein neues Stadtwerkehaus und gute Jahresergebnisse.

Konnten wir in den 20 Jahren alles erreichen, was wir uns vorgenommen hatten? Konnten unsere Ziele und Visionen umgesetzt werden? Können wir für das stehen, was wir sind: ein kompetenter Dienstleister in den Bereichen Energie, Wasser und Abwasser für Privat- und Geschäftskunden aus Jena, Pöbneck, der Region und darüber hinaus? Wir sagen ja. Doch lesen Sie selbst in diesem Heft und erfahren Sie mehr über unsere Firmengeschichte und Meilensteine, die wir erreicht haben, an denen gearbeitet wird und die in Angriff genommen werden.

Einer der Meilensteine, dem wir in diesem Heft einen Teil der Berichterstattung widmen, ist die Veränderung unseres Energiemixes zum 1. April 2011. Der Anteil atomar erzeugten Stromes wurde dabei vollständig durch Wasserkraft- und Windstrom ersetzt. Wir informieren Sie darüber hinaus über unsere aktuellen Baumaßnahmen, neue Ideen in unserem Projekt „Adern für Jena“ und klären die Frage, ob nicht doch die gute, alte Glühbirne besser ist als die in der Kritik stehende Energiesparlampe.

Zeigen Sie sich umweltfreundlich, schnappen Sie sich unser EnergieBündel und steigen Sie auf Ihr Rad für eine Fahrt ins Grüne. Und wenn es unterwegs mal holprig wird, denken Sie an den Spruch: Das Leben wird immer vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.

Schöne Sommergrüße

Ihre Dr. Anja Tautenhahn

Inhalt

Seite 3:

20 Jahre Stadtwerke

Seite 4:

Mehr Strom aus erneuerbaren Energien

Seite 5:

Was ist Ökostrom?

Seite 6:

Ist Fernwärme ökologisch? Plus: Ein Energiespartipp für den Sommer

Seite 7:

Porträt Steffen Hertwig: Sein Steckenpferd heißt Photovoltaik

Seite 8 und 9:

Aktuelle Baustellen und was passiert im 2. Halbjahr 2011

Seite 10:

Wärmeatlas, Paradiesfische und Frauenfußball

Seite 11:

Was spricht für die Energiesparlampe?

Seite 12 und 13:

Neues aus der Stadtwerke Jena Gruppe

Seite 14:

Virtuelles Haus, Solarbus und „Tag der offenen Tür“

Seite 15:

Sommerliches: Kreuzworträtsel, Rezept, Ausflugstipp



 **stadtwerke**
energie jena-pöbneck
STADTWERKE JENA GRUPPE

Impressum

Herausgeber:
Stadtwerke Energie Jena-Pöbneck GmbH,
Rudolstädter Straße 39 · 07745 Jena
Redaktion: Dr. Ines Zarembo (V.i.S.d.P.),
Dr. Anja Tautenhahn (Unternehmenskommunikation),
Franziska Maul, Bernd Heinemann
Telefon (03641) 688-216 · Fax (03641) 688-215
Fotos Titel und Editorial: Thorsten Biel
Weitere Fotos: Stadtwerke Energie Jena-Pöbneck,
DominoPlus/kü, istockphoto (S.6 unten, S.15 oben),
Fotolia (S.6 oben), Thorsten Biel (S.11 oben)
Entwurf + Satz: Büro DominoPlus Jena
Druck: GGP Media Pöbneck, Auflage: 75.000
Redaktionsschluss: 20. Juni 2011





20 Jahre Stadtwerke: Ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen wächst heran

In diesem Jahr können die Jenaer Stadtwerke auf 20 Jahre erfolgreiche Geschäftstätigkeit zurückblicken: Anfang der 90er Jahre, nach der Wende, erlebten alle Wirtschaftsbereiche eine grundlegende Umgestaltung. Ehemalige Großbetriebe wurden nach westdeutschen Strukturen modernisiert, um in der neuen Marktwirtschaft bestehen zu können.

Für die Stadt Jena waren insbesondere die Erneuerung und der Ausbau der Infrastruktur von großer Bedeutung. Um diese umfangreiche Aufgabe bewältigen zu können, wurden am 23. April 1991 die Stadtwerke Jena gegründet. Gestartet mit den zwei Geschäftsführern Martin Fürböck und Till Noack und den zwei Sekretärinnen Sabine Hesse und Eveline Ullrich übernahmen die Stadtwerke zunächst die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung in Jena. Die ersten Büroräume des jungen Unternehmens befanden sich in einer Plattenwohnung in der Schomerusstraße 15 in Jena-Winzerla.

Um schnellstmöglich eine sichere und zuverlässige Energieversorgung gewährleisten zu können, musste zunächst das Jenaer Leitungsnetz erneuert und erweitert werden, das sich in einem schlechten Zustand befand. Die zukunftsorientierte Unternehmensführung ermöglichte im Laufe der Jahre eine Erweiterung der Aufgabenbereiche, wie zum Beispiel die Aufnahme der Bereiche Wasser und Abwasser. Durch die Erschließung neuer Vertriebsformen sowie durch eine starke Kundenorientierung konnten sich die Stadtwerke eine gefestigte Position auf dem stark umkämpften Energiemarkt schaffen. Im Jahr 2000 fusionierten die Stadtwerke Jena und Pößneck zu den Stadtwerken Jena-Pößneck. Im gleichen Jahr wurde das Bürogebäude in der Rudolstädter Straße 39 bezogen.

Heute versorgen die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck rund 60.000 Kunden mit Strom, 21.000 mit Erdgas und es gibt etwa 1.500 Hausanschlüsse für Fernwärme. Immer mehr setzen die Stadtwerke Energie auf erneuerbare Energien: 2007 gingen eine Biogasanlage in Jena und 2008 ein Biomasseheizkraftwerk in Hermsdorf in Betrieb.

Region, die Ergebnisse ihres wirtschaftlichen Handelns kommen der örtlichen und regionalen Gemeinschaft zugute. Sie sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze in Jena und der Region, sind Arbeitgeber und Auftraggeber für heimische Wirtschaft und Gewerbe. Dafür stehen im Jahr 2010 rund 6,5 Millionen Euro Investitionen und ein Umsatz von mehr als 100 Millionen Euro.



In diesem Jahr laden die Stadtwerke wieder ein zum „Tag der offenen Tür“: Besuchen Sie uns am 10. September in der Rudolstädter Straße 39 in Jena und blicken Sie hinter unsere Kulissen wie unsere Gäste zum Tag der offenen Tür 2008.

Inzwischen betreiben die Stadtwerke Energie selbst oder gemeinsam mit Projektpartnern bereits zehn Anlagen zur Erzeugung von regenerativer Energie. Diese Anlagen produzieren insgesamt umweltfreundliche Energie in Form von 35.000 Megawattstunden Strom und etwa 43.000 Megawattstunden Wärme pro Jahr.

Der Unternehmensverbund Stadtwerke Jena, zu dem die Stadtwerke Energie gehören, beschäftigt heute mehr als 1.050 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 130 Azubis. Die Stadtwerke Energie sind tief verwurzelt in der

Das alles wäre nicht machbar ohne unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Sie, unsere treuen Kunden. Sie sind unser Erfolgsgarant. Wir, die Stadtwerke Energie, sind vor Ort, wir sind da, wo Sie sind, mit unseren gebündelten Stärken. Vielen Dank für Ihr Vertrauen in unsere Produkte und Dienstleistungen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen in uns.

Mehr Strom aus erneuerbaren Energien – für eine saubere und sichere Zukunft

Seit einigen Jahren bieten die Stadtwerke Energie ihre Ökostromprodukte **jenatur Strom** und **energreen** an. Seit April wurde nun auch der „normale“ Strom deutlich umweltfreundlicher. Dafür haben die Stadtwerke Energie ihren Stromerwerb umgestellt. Es wird jetzt deutlich mehr Strom aus erneuerbaren Energien und weniger Strom aus fossilen Brennstoffen wie Kohle, Öl oder Erdgas eingekauft. Strom aus Kernenergie wird gar nicht mehr gekauft. Dadurch setzt sich der „Normalstrom“ jetzt aus etwa 35 Prozent erneuerbaren Energien (insbesondere Wasser- und Windkraft) und etwa 65 Prozent fossilen Brennstoffen zusammen. Das ist zwar teurer, aber das Versprechen der Stadtwerke Energie gilt: Diese Kosten werden bis mindestens Ende 2012 nicht an die Kunden weiter berechnet.

Neben unserem neuen atomstromfreien Energiemix gehören schon seit mehreren Jahren Ökostromprodukte zu unserem Portfolio. Reiner Ökostrom wird zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen und gilt deshalb auch als die umweltschonendste Alternative. Jeder Kunde der Stadtwerke Energie kann die Ökostromprodukte **jenatur Strom** und **energreen** mit seinem Strombezug kombinieren. Gut zu wissen: Der Ökostrom der Stadtwerke Energie steht nicht nur auf dem Papier, er wird direkt beim Ökostromproduzenten eingekauft.

Öko für mich? Klar doch!



Stadtwerke-Mitarbeiterin Nadine Seidel zeigt die Ökoprodukte der Stadtwerke Energie.

Leider entscheiden sich immer noch zu wenige Menschen dafür, ihren Energiebezug ökologisch zu gestalten. Sicher kann sich nicht jeder eine Photovoltaikanlage auf sein Dach bauen oder Erdwärme nutzen. Die Stadtwerke Energie bieten ihren Kunden daher schon seit einigen Jahren Ökoprodukte für Strom und Erdgas an.

Sehen Sie hier unsere Ökoprodukte im Überblick:



energreen	jenatur Strom	jenatur Gas
100 % aus Wasser- und Windkraft	100 % aus Wasser- und Windkraft	5 % Biogasanteil
mit allen Stromprodukten der Stadtwerke Energie kombinierbar	mit allen Stromprodukten der Stadtwerke Energie kombinierbar	mit allen Erdgasprodukten der Stadtwerke Energie kombinierbar
Aufschlag von 4 Cent/Kilowattstunde (netto)	Aufschlag von 0,80 Cent/Kilowattstunde (netto)	Aufschlag von 0,40 Cent/Kilowattstunde (netto)
Einsparung von 1,04 Tonnen CO ₂ bei einem Durchschnittsverbrauch von 1.850 Kilowattstunden pro Jahr	Einsparung von 1,04 Tonnen CO ₂ bei einem Durchschnittsverbrauch von 1.850 Kilowattstunden pro Jahr	Einsparung von 176 kg CO ₂ je Durchschnittshaushalt
GoldLabel des GrünerStromLabel e.V.	zertifiziert durch den TÜV/Nord	
Finanzielle Förderung des Ausbaus von Anlagen zur regenerativen Energiegewinnung		

Was ist Ökostrom?

Ökostrom bezeichnet Strom, der aus regenerativen Energien wie Wind, Wasser, Sonne oder Erdwärme gewonnen wird. Diese Energiequellen stehen dem Menschen jederzeit zur Verfügung und setzen bei Verwendung kein Kohlendioxid frei. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Energie aus natürlichen Rohstoffen wie Holz, Stroh, Mais und organischen Abfällen zu gewinnen. Das sind Rohstoffe, die schonend aus der Natur gewonnen werden und immer wieder nachwachsen.

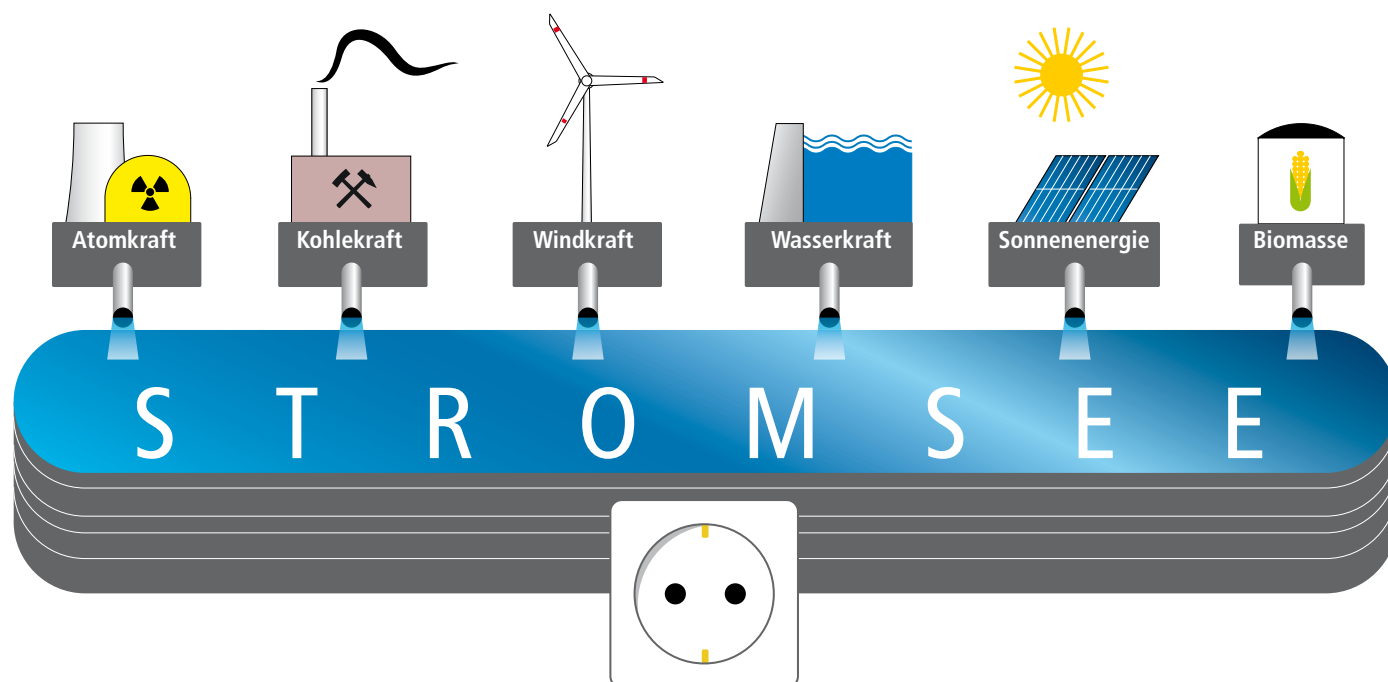
Zur Erzeugung von Ökostrom werden derzeit überwiegend Wasserkraft und Windenergie genutzt. Ökologische Energiequellen wie Biogas, Biomasse und Geothermie werden weniger verwendet. Einen wirtschaftlichen Aufschwung hingegen erlebt der Gebrauch von Solaranlagen, der auch staatlich gefördert wird.



Was kommt aus der Steckdose?

Das gesamte Stromleitungsnetz in Deutschland kann man sich wie einen See vorstellen, dessen Wasserspiegel immer konstant gehalten werden muss. Der Kunde entnimmt diesem See Strom, den er zum Betreiben seiner elektrischen Anlagen benötigt. Genau diese entnommene Menge Strom muss dem „Stromsee“ zur gleichen Zeit wieder zugeführt werden. Nur dann bleibt der „Wasserspiegel“ konstant und das ganze Stromnetz stabil.

In einen See kann Wasser aus einem Bergbach, einem Fluss oder aus einem Rinnsal fließen und ergibt somit ein Gemisch von Wasser unterschiedlicher Qualität. Genau so verhält es sich mit dem „Stromsee“: Er enthält immer elektrischen Strom aus unterschiedlichsten Kraftwerken, aus Kohle- und Kernkraftwerken genauso wie aus Wasser- und Windkraftanlagen. Der Kunde entscheidet letztendlich mit der Wahl seiner Stromprodukte, was in den See hineinfließen muss und wie „sauber“ das Wasser darin ist.



Das Modell des „Stromsees“ zeigt, wie der Strommarkt funktioniert. Nur wenn der „Wasserspiegel“ konstant bleibt, ist das Stromnetz stabil.

Ist Fernwärme ökologisch?

Kann Fernwärme wie Strom oder Gas ökologisch sein? Die Antwort für Jena, Pößneck, Hermsdorf und Blankenhain lautet schon mal vorab: ja. Jedoch ist Fernwärme nicht gleich Fernwärme. Entscheidend für den ökologischen Nutzen ist die Art der Erzeugung. Oft dienen reine Heizwerke zur Erzeugung der Fernwärme. Dort wird normalerweise Erdgas oder Erdöl verbrannt und die Wärme in die Gebäude verteilt. Ökologisch gibt es besseres.

In Jena, Pößneck und Blankenhain wird die Fernwärme deutlich umweltfreundlicher erzeugt. In sogenannter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) wird neben der Wärme gleichzeitig Strom produziert. Dadurch entstehen deutlich geringere Schadstoffemissionen als bei getrennter Erzeugung von Strom und Wärme. Moderne KWK-Anlagen erreichen dabei einen Wirkungsgrad von 80 Prozent und mehr. Im Vergleich dazu haben modernste Großkraftwerke oft nur Wirkungsgrade von unter 50 Prozent, da diese die im Stromerzeugungsprozess entstehende Abwärme nicht nutzen und zu großen Teilen beispielsweise über Kühltürme vernichten.

Noch ökologischer wird die Wärmeerzeugung, wenn als Brennstoff nachwachsende Rohstoffe eingesetzt werden. Dies geschieht in der Jenaer Biogasanlage und im Biomasseheizkraftwerk (BMHKW) in Hermsdorf. In der Biogasanlage wird hauptsächlich Mais vergoren und das entstehende Gas zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt.

Die „Grüne Wärme“ in Hermsdorf wird fast ausschließlich aus Holz gewonnen. Rund 58 Tonnen Hackschnitzel aus naturbelassenem und getrocknetem Waldrestholz werden täglich im BMHKW verbrannt. Durch das umweltfreundliche Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung wird daraus gleichzeitig Strom und „Grüne Wärme“. Das Holz für den Verbrennungsprozess wächst dabei fast vor der „Haustür“ – in den Wäldern Thüringens und Sachsen-Anhalts. Jährlich werden rund 21.000 Tonnen Hackschnitzel aus naturbelassenem Holz im Biomasseheizkraftwerk verfeuert. Einher mit der Holzschlagung geht die Aufforstung – ein ökologisch sinnvoller Kreislaufprozess. Die Verarbeitung und der Transport des Holzes sichern Arbeitsplätze in der Region.



Kalter Genuss an heißen Tagen

Es ist heiß. Das Thermometer zeigt 30 Grad Celsius im Schatten. Schnell führt der Weg zum Kühlschrank. Nichts geht jetzt über eine kühle Apfelschorle und dazu ein leckeres Vanilleeis – Kalter Genuss an heißen Tagen erfrischt Körper und Gemüt, fordert allerdings den Geldbeutel. Denn: Der Kühlschrank ist einer der größten Energiefresser im Haushalt. Ein Gerät mittlerer Effizienzklasse kostet pro Jahr etwa 50 Euro an Strom.



Viele Hersteller haben darauf reagiert und bieten inzwischen fast nur noch Geräte der Klasse A an, das heißt Geräte, die wenig Strom verbrauchen. Da so gut wie alle Geräte mittlerweile die Klasse A haben, wurden die zwei neuen Energiesparklassen A⁺ und A⁺⁺ eingeführt. Dadurch soll die Unterscheidung der verschiedenen Modelle für die Verbraucher noch einfacher werden. Ein durchschnittlicher Kühlschrank mit Tiefkühlfach verbraucht etwa 250 Kilowattstunden pro Jahr. Ein A⁺⁺ Kühlschrank dagegen nur durchschnittlich 140 Kilowattstunden. Es lohnt sich also bei einem Neukauf, auf die Energiesparklasse zu achten, da sich der eingesparte Strom summiert.

- Die Kühlschranktemperatur sollte nicht weniger als 7 Grad Celsius betragen.
- Die Kühlschranktür nur so oft und so lange wie nötig öffnen.
- Heiße Speisen erst auf Zimmertemperatur abkühlen und dann in den Kühlschrank stellen.
- Der Kühlschrank sollte nicht direkt neben dem Herd oder der Heizung aufgestellt werden.
- Die Kühllamellen auf der Rückseite stets gut belüften und regelmäßig abstauben.
- Das Richtmaß für die Gerätegröße beim Kühlschrank beträgt 50 Liter pro Person.
- Vor dem Sommerurlaub den Kühlschrank abtauen, ausschalten und geöffnet lassen.



Steffen Hertwig: Sein Steckpferd heißt Photovoltaik

Steffen Hertwig ist für drei Monate in Elternzeit. Trotzdem bestätigt der Projektleiter für Erneuerbare Energien aus dem Bereich „Erzeugung“ sofort eine Terminanfrage mit der Redaktion des „EnergieBündels“. Im Gespräch sagt der junge Mann mit dem auffällig aufgeweckten Blick dann: „Ich bin mehr der Macher als der Redner.“ Und belegt das mit jeder Menge Fakten. Ein Porträt:

Seine Ausbildung als Ingenieur-Assistent, Fachrichtung Nachrichtentechnik, machte der heute 31-jährige Hertwig bei Siemens in München. Dort arbeitete er anschließend als Chipdesigner, bevor er sich für ein Studium zum Wirtschaftsingenieur an der Fachhochschule Jena entschied. Während des Studiums entdeckte Hertwig sein „Faible für erneuerbare Energien“, wie er sagt, und begab sich von da an auf die Suche nach „Energiethematen“, Fündig wurde Student Hertwig zunächst bei den Stadtwerken Erfurt, wo er seine Diplomarbeit verfasste zur wirtschaftlichen und technischen Optimierung von Blockheizkraftwerken am Standort der Mülldeponie Erfurt-Schwerborn. Und auch sein Einstiegsprojekt bei den Jenaer Stadtwerken, das im Juni 2008 startete, hatte die Erneuerbaren Energien, insbesondere Wasserkraft, Biogas und Photovoltaik, im Fokus. „Mit der Photovoltaik habe ich mein Steckpferd gefunden“, sagt Hertwig und erzählt sehr lebendig von einer Software, mit der er die Planungen für die Photovoltaikanlage der Klimaschutzstiftung Jena-Thüringen auf dem Dach der Stadtwerke in der Rudolstädter Straße erstellte. Für ihn als Techniker sei es spannend, verschiedene Szenarien am Computer auszutesten und sofort die Ergebnisse zu sehen. Es überrascht nicht, dass Steffen Hertwig auch privat „Energieexperimente“ durchführt und auf Energieeinsparung achtet. Über diesen kleinen „Fimmel“ sagt er: „Stromfresser im Standby-Modus gibt es bei mir zu Hause nicht.“ Außer dem Kühlschrank und dem Anrufbeantworter sei alles mit Stromleisten abgesichert. Überhaupt sehe er sich als typischer Haushaltskunde. Daten von Daheim etwa zu Heizung, Strom und Wasser nutzt er gelegentlich für seine Berechnungen

zu Blockheizkraftwerken. Dass Hertwig im Freundeskreis „Sparfuchs“ genannt wird, lächelt er weg und steht zu seinem Standpunkt: „Wir müssen mit unseren begrenzten Rohstoffressourcen bewusst umgehen.“

Heute ist der Ingenieur vor allem für das Controlling von sechs Blockheizkraftwerken (BHKWs), vier Photovoltaikanlagen und zwei Trinkwasserturbinen verantwortlich. Die Trinkwasserturbine im Hochbehälter Remderoda, kurz HB05 genannt, war Hertwigs erstes Projekt bei den Stadtwerken Energie.



Steffen Hertwig liest die Wechselzähler ab, die anzeigen, wieviel Strom aus der Photovoltaikanlage auf dem Stadtwerke-Dach gerade ins Netz eingespeist wird.

„Hier wurde ich ins kalte Wasser geworfen“, sagt er. Von der Planung mit den Ingenieurbüros über den Bau und die Bauüberwachung bis zur Inbetriebnahme sei der Projektleiter gefragt gewesen. Geholfen habe ihm bei diesem Einstiegsprojekt und auch in allen folgenden die Unterstützung von Kollegen, wie beispielsweise der erfahrene Bauleiter und langjährige Stadtwerke-Mitarbeiter Matthias Jänicke, mit dem Hertwig auch heute noch ein gutes Team ist. „Der Rat von Kollegen ist wichtig“, sagt Hertwig. Nur so seien größere Hürden im Projektgeschäft zu überwinden.

Bei Wind und Wetter radelt der „energiebewusste“ Mann zur Arbeit, wo er die meiste Zeit am Schreibtisch verbringt mit dem Controllen der Anlagen, Prüfen von Berichten und Untersuchen von Realisierungsmöglichkeiten möglicher Projekte. Raus aus dem Büro geht Steffen Hertwig nur für Vor-Ort-Termine an den Bestandanlagen, aber auch für Ämterbesuche oder Gespräche mit potenziellen Projektpartnern. Dann kann der Ingenieur „Klartext reden und Fakten besprechen“. So wie er es mag, damit es vorwärts geht.

Vorwärts geht es ständig bei der Arbeit von Steffen Hertwig. Wenn er von der Elternzeit zurück an seinen Arbeitsplatz kehrt, arbeitet er weiter an einer Machbarkeitsstudie für eine Biogasanlage. Und auch ein Windkraftprojekt steht auf dem Plan. Hertwigs Wunsch ist, zukünftig für noch größere Projekte im Bereich der Erzeugung Verantwortung zu bekommen. Die „Macherqualitäten“ dafür bringt der Ingenieur mit den lebendigen Augen jedenfalls mit.

Wir bauen für Sie ...

Sie haben es sicher bemerkt: In Jena gibt es auch in diesem Sommer wieder jede Menge Baustellen. Das hat zur Folge, dass der Verkehr beeinträchtigt ist, Fußgänger die Straßenseite wechseln müssen und der Lärmpegel zeitweise ansteigt. Das hat aber auch zur Folge, dass am Ende der Bauarbeiten neue Kabel und Leitungen liegen – für eine sichere Versorgung unserer Kunden.

Alles neu am Magdelstieg

Jena. Am Magdelstieg liegt eine alte Gasleitung, die im vergangenen Jahr bereits eine größere Störung verursacht hat. Diese wird nun vom Stadtwerke Anlagenservice abschnittsweise ausgewechselt. Gleichzeitig werden 34 Gashausanschlüsse erneuert. Begonnen wird bei der Otto-Schott-Straße bis Fritz-Reuter-Straße, danach Kronfeldstraße, Fichteplatz, Schleidenstraße, Okenstraße und Kreuzung Tatzendpromenade. Das geplante Bauende ist der 30. November. Insgesamt ist die neue Gasleitung 650 Meter lang und hat einen Durchmesser von 225 Millimeter. Etwa 290.000 Euro investieren die Stadtwerke Energie in die Baumaßnahmen.



Baustelle Magdelstieg.

Alte Gasleitung in der Neustädter Straße ausgewechselt

Pößneck. In der Neustädter Straße in Pößneck wechseln die Stadtwerke Energie noch bis zum 30. Juli die Gasleitung aus. Dabei wird eine alte Niederdruck-Gasleitung durch eine neue 200 Meter lange Kunststoff-Gasleitung ersetzt. Gleichzeitig werden die Gashausanschlüsse erneuert. Die Bauarbeiten starteten am 9. Mai. Der Baubereich befindet sich zwischen Einmündung Raingasse und Einmündung Goethestraße. Die neue Leitung wird von der STRABAG AG aus Pößneck im stadtauswärts führenden linken Gehweg verlegt. Die Kosten für diese Baumaßnahme betragen etwa 70.000 Euro.



Leitungsbau Neustädter Straße.



... für eine sichere Versorgung

Umfangreiche Baumaßnahmen in der Humboldtstraße

Jena. In der Humboldtstraße geht es noch bis Ende November richtig zur Sache. Während der Kommunale Eigenbetrieb KommunalService Jena (KSJ) einen grundhaften Straßenausbau bewerkstelligt, verlegen die Stadtwerke Energie sämtliche Ver- und Entsorgungsleitungen vom Johannisplatz bis zur Einfahrt Klinikum. Dazu gehört auch das Neuverlegen eines Minirohrsystems für künftige Datendienste.



Baustart in der Humboldtstraße.

Und was passiert im zweiten Halbjahr?

Grundhafter Ausbau: Bachstraße

Jena. Während die Stadt ab Juli 2011 bis Sommer 2012 die Bachstraße grundhaft ausbaut, erneuern die Stadtwerke Energie sämtliche Ver- und Entsorgungsleitungen vom Johannisplatz bis zur Einfahrt Klinikum. Dazu gehört auch das Neuverlegen eines Minirohrsystems für künftige Datendienste.

Neue Gasleitung: Leo-Sachse-Straße

Jena. In der Leo-Sachse-Straße werden von Mitte Juni an bis November 2011 die Gasversorgungsleitungen einschließlich der Hausanschlüsse ausgewechselt. Diese Bauarbeiten geschehen in Abstimmung mit Maßnahmen der Jenaer Heimstätten-Genossenschaft zur Sanierung von Stützmauern.

Besseres Versorgungsnetz: Karl-Marx-Straße in Pößneck

Pößneck. In der Karl-Marx-Straße in Pößneck wird die Gasversorgungsleitung einschließlich der Hausanschlüsse erneuert. Dazu gehört auch die weitere Umstellung des Versorgungsnetzes auf Mitteldruck. Die Arbeiten, die im Juli starten und bis September 2011 andauern, betreffen den Baubereich Grenzweg bis GGP Media GmbH.

Tieferliegende Rohwasserleitungen: Jena-Maua

Jena-Maua. Der Ausbau der Bundesstraße 88 erfordert tieferliegende Rohwasserleitungen. Die Arbeiten erfolgen im September und Oktober 2011 und betreffen den Baubereich unterhalb der Brücken der Bundesautobahn 4.

Neuer Schmutz- und Regenwassersammler in der Feldstraße notwendig

Bad Berka. Der Zweckverband JenaWasser baut noch bis Ende Juni in Bad Berka in der Feldstraße im Trennsystem einen neuen Schmutzwassersammler und Regenwassersammler. Diese Leitungen von jeweils 200 Meter Länge sind die Verbindung zwischen der Blankenhainer Straße und dem Wohngebiet in der Solesmeser Straße. Sowohl in der Blankenhainer Straße als auch im Wohngebiet selbst sind die Entwässerungsanlagen bereits im Trennsystem errichtet. Die jetzige Verbindung mit Fließrichtung zur Blankenhainer Straße besteht jedoch aus nur einem Mischwasserkanal, so dass Schmutz- und Oberflächenwasser am Ende des Wohngebietes zusammengeführt und in den Regenwasserkanal in der B 85 eingeleitet werden. Ein weiterer Faktor für die Baumaßnahme ist, dass sich der jetzige Mischwassersammler in einem schlechten baulichen Zustand befindet. Er verläuft teilweise über Privatgrundstücke und außerdem durch das vom Sanatorium genutzte Einzugsgebiet für Heilwasser. Die Kosten für die reinen Bauleistungen liegen bei ca. 170.000 Euro.

Ein Wärmeatlas für die Stadt Jena

Hat Ihr Haus ein Schrägdach? Ist die Fassade verputzt? Wann wurden die Fenster das letzte Mal ausgetauscht? Solche und weitere Fragen zum Sanierungsstand und -bedarf von Gebäuden standen in einem Fragebogen der Stadtwerke Energie, der im Frühling diesen Jahres an rund 5.800 ausgewählte Jenaer Haushalte versendet wurde. Ziel der Erhebung: Mit Hilfe der Daten soll ein Wärmeatlas erstellt werden, auf dessen Grundlage die Versorgungsnetze in Jena zukünftig ressourcen- und damit klimaschonend gestaltet werden können. Schwerpunkte im Fragebogen waren Angaben zum Dämmzustand der Gebäudes und über die Struktur der Heizanlagen sowie Fragen zum Energiesparen und zu Förderprogrammen. Die anonyme Auswertung der etwa 1.560 zurück gesandten Fragebögen erfolgt momentan durch eine Arbeitsgruppe der Universität Hannover. Ende Juni werden erste Ergebnisse erwartet.

„Mädchen stärken“ mit Spendenmitteln der Stadtwerke Energie

Tor, Tor, Tor! Egal wie der Punktstand am Ende eines Fußballspiels ist: Wenn Mädchen bolzen, werden Selbstbewusstsein, Mut und Initiative gestärkt. Mit dem Ziel, Mädchenfußball stetig zu fördern, organisiert das Bildungswerk Blitz e.V. regelmäßig in den Frühlings- und Sommermonaten Street-Soccer-Turniere und Aktionstage in Pöbneck. In diesem Jahr stehen die Turniere unter dem Motto „Mädchen stärken“. „Viel zu oft stehen die Mädchen noch am Spielfeldrand und klatschen Beifall. Wir wollen mithelfen, dass sie diese üblicherweise von den Jungs besetzten Sportarten weiter erobern“, sagt Jugendpfleger Frank Reichmann und Mitorganisator der Turniere. Er freue sich, dass die offene Jugendarbeit vom Bildungswerk Blitz e.V. mit der Zuwendung der Stadtwerke Energie Jena-Pöbneck in die nächste Soccer-Saison starten konnte.

Zweimal jährlich vergeben die Jenaer Stadtwerke Spendenmittel an gemeinnützig tätige Vereine in Pöbneck, Jena und der Region. Bei der ersten Vergabe 2011 konnten an 89 Projekte Spendenschecks im Wert von insgesamt 25.000 Euro übergeben werden. Eines davon war die Zuwendung für den Blitz e.V., der zum wiederholten Mal Spendenmittel bei den Stadtwerken beantragt hatte.



Ein zerlegter Fantasiefisch trocknet auf dem Abschnitt eines Leitungsrohrs.

„Paradiesfische“ an der Fernwärmeleitung

„Exponieren statt Verstecken, Inszenieren statt Tarnen“, so lautet das Motto für das Gesamtprojekt „Adern von Jena“. Dementsprechend konnten gemeinsam mit den Stadtwerken Energie, der Stadt Jena und den verschiedenen Projektpartnern in den letzten Jahren bereits 13 Vorhaben umgesetzt werden, die dazu beitragen, kleine Abschnitte der insgesamt vier Kilometer langen oberirdischen Fernwärmeleitungen in interessante Orte zu verwandeln. Gerade laufen die Vorbereitungen für ein weiteres Teilprojekt: In Zusammenarbeit mit etwa 60 Schülerinnen und Schülern der Musik- und Kunstschule entstehen bunte Fische aus Keramik, die ab Herbst auf den Rohren in einer S-Kurve in der Nähe der Erdbeerfelder „schwimmen“ werden.



Marleen Herold (6 Jahre) töpft einen Seestern.



Florina Riebow (6 Jahre) zeigt ihren fertig glasierten Fisch.

Fantasiefische, Wasserschildkröten, Seeigel und Seepferdchen – die Welt der Meerestiere ist groß ebenso wie die Fantasie der Schüler der Keramik- und Zeichenklassen. In liebevoller Kleinarbeit haben sie die Keramiken angefertigt, anschließend gebrannt und fantasievoll bemalt. Damit die Keramiken auch gut an den Wölbungen der Fernwärmerohren halten, benutzen die Schüler einzelne Rohrteile für die Abdrücke. Im September werden die „Paradiesfische“ feierlich eingeweiht mit einem Rahmenprogramm von Musikschülern der Jenaer Musik- und Kunstschule.

Sie fragen – wir antworten:



Katja Kranl aus Jena fragt: **Aus den Medien erfahre ich viel Nachteiliges über Energiesparlampen zum Beispiel im Bezug auf die Lebensdauer, die Lichtqualität und die Entsorgung. Ist die „gute, alte Glühlampe“ nicht am Ende doch die bessere Alternative?**

Es antwortet **Uwe Kreitel**, Projektleiter Energieberatung:

Lebensdauer: Für jeden Anwendungsfall gibt es die passende Energiesparlampe. Bei Räumen, in denen Sie nicht sofort die volle Helligkeit benötigen, sind Energiesparlampen mit Vorheizfunktion die richtige Wahl. Durch diese schonende Betriebsweise erreichen entsprechende Qualitäts-Energiesparlampen auch bei häufigen Schaltvorgängen eine Lebensdauer von 15.000 Stunden. Für Bereiche mit kurzer Leuchtdauer und hoher Schalthäufigkeit, wie zum Beispiel im Treppenhaus, gibt es Energiesparlampen mit spezieller Schnellstartfunktion. Diese sind in der Regel etwas teuer, bieten dafür sofortige Helligkeit und eine lange Lebensdauer auch bei ständigem „An-und-Aus“. Energiesparlampen ohne Vorheizung gehen per Kaltstart in Betrieb. Sie erreichen dadurch schneller ihre volle Leuchtkraft. Für Anwendungen mit höherer Schalthäufigkeit sind sie jedoch nicht geeignet.



Lichtqualität: Die Lichtqualität eines Leuchtmittels wird wesentlich durch die Echtheit der Farbwiedergabe des Lichts bestimmt. Der Farbwiedergabe-Index sagt aus, wie hoch die Ähnlichkeit der künstlichen Lichtquelle mit dem Sonnenlicht ist. Zwar bilden Glühlampen als Warmstrahler das Tageslicht am genauesten nach, doch erreichen auch entsprechend beschichtete Energiesparlampen schon eine Echtheit der Farbwiedergabe von über 90 Prozent.

Sondermüll: Energiesparlampen enthalten Quecksilber. Zerbricht die Lampe, verdampft das Quecksilber und gelangt in die Raumluft. Deshalb bieten einige Hersteller bruchsi- chere Lampen an und solche, bei denen das Quecksilber zusätzlich in Amalgam gebun- den ist. Übrigens wird bei der konventionel- len Stromerzeugung ebenfalls Quecksilber freigesetzt. Durch den geringeren Strom- bedarf gegenüber der Glühlampe vermeidet die Energiesparlampe mehr Quecksilber als sie beinhaltet.

Verbrauch: Das entscheidende Argument für die Energiesparlampe: Bei gleichem Lichtstrom verbraucht sie etwa 80 Prozent weniger Energie. Die Kosten für die Anschaffung einer Qualitäts-Energie-Sparlampe von etwa 8 Euro sparen Sie so bei einer täglichen Leuchtdauer von vier Stunden bereits innerhalb eines Jahres durch die Reduzierung des Stromver- brauchs wieder ein. Übrigens: Der Mehrverbrauch durch das Zünden der Energiesparlampen ist eine Mär, denn die Leis- tungsspitze dabei ist so kurz, dass sie keine Auswirkung auf den Verbrauch hat.

Wir für Jena ...

In der Stadtwerke Jena Gruppe ist einiges los und immer was in Bewegung. Denn hier gibt es weitaus mehr als Energie: Auch die Bereiche Wohnen, Mobilität, Freizeit und Services sind dazu da, das Leben von Kunden, Mietern, Fahrgästen und Partnern jeden Tag ein Stück angenehmer zu gestalten. Deshalb entwickeln sie sich auch immer weiter. Hier lesen Sie, was es Neues aus den Unternehmen der Stadtwerke Jena Gruppe gibt:



Schritt für Schritt zur umweltfreundlichen Mobilität

Durch viele kleine Schritte lässt sich Großes erreichen. Genau das ist das Ziel der Kampagne „Schritt für Schritt“. Die Stadt Jena als Initiator möchte gemeinsam mit ihren Partnern neue Impulse zur „Mobilität“ setzen und die Jenaer Bürger zum Umdenken anstoßen.

„Schritt für Schritt“ wird Alternativen aufzeigen, die leicht im Alltag umzusetzen sind. Sei es die Veränderung des Mobilitätsverhaltens im täglichen Leben eines jeden Einzelnen wie ab und zu vom Auto auf das Fahrrad umzusteigen oder öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Die Kampagne möchte in den kommenden Jahren die Jenaer Bürger zu einer aktiven Fortbewegung in ihrer Stadt motivieren.

Ein verändertes Mobilitätsverhalten umfasst alle Bereiche des täglichen Lebens und hat Auswirkungen auf unsere Umwelt, unsere Gesundheit und Lebensqualität. „Schritt für Schritt“ soll aufklären, anspornen und ermutigen. Denn nur aktiv und gemeinsam lässt sich nachhaltig und dauerhaft etwas verändern. Verschiedene bürgernahe Aktionen wie eine Stadtrally zum Umwelttag, ein Schrittzählewettbewerb sowie ein Fachforum im September sind die Hauptbestandteile der Kampagne.

Am 26. Mai 2011 wurde die Kampagne „Schritt für Schritt“ in der eigens dafür gestalteten Straßenbahn vorgestellt.



Schritt für Schritt: die Kampagnenbahn des Nahverkehrs.



Kindergeburtstag im GalaxSea: Planschen, Naschen, Fröhlich sein

Ein Kindergeburtstag im Freizeitbad GalaxSea kann für das Geburtstagskind und seine Gäste zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Dafür haben sich die Mitarbeiter des GalaxSea jetzt etwas Besonderes einfallen lassen: Mit kreativer Hand entstand für unsere Geburtstagskinder ein attraktiver Feier-Dschungel. An den Wänden gestaltete Künstler Dirk Söllner eine Landschaft aus Bambus und tropischem Gras, lustige Affen springen herum. Davor baute das Team des GalaxSea ein Boot aus Bambusstangen und Segeltüchern, das zum Basteln, Essen und Spielen einlädt.

Nachdem die Kinder im Wasser herumgetollt, getaucht, gerutscht oder um die Wette geschwommen sind, betreut die Mitarbeiterin des Freizeitbades, Damaris Stehle, liebevoll die quirlige Geburtstagsrunde. In der grünen Oase können die Kinder beispielsweise Schiffchen aus Kork und Sockenmonster basteln oder gleich eine Stärkung bestellen.

Für alle Geburtstagsgäste sind im Kindergeburtstagspreis ein Menü, ein Essen und ein Getränk enthalten. Das Geburtstagskind bekommt außerdem eine Tageskarte für das Bad geschenkt und erhält eine kleine Überraschung. Mehr Informationen zur GalaxSea-Geburtstagsfeier unter Telefon (03641) 429213.



Die quirlige Geburtstagsrunde in der grünen Oase.

... und die Region



Energieverbrauch fast um die Hälfte gesenkt **Sehen, was bewegt**

Eine aktuelle Auswertung der Wohnungsgesellschaft jena wohnen belegt, dass das Unternehmen seinen Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser seit 1993 um 47 Prozent senken konnte. Der für 2009 ermittelte Energieverbrauch lag bei 106,51 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr und somit deutlich unter dem Durchschnittswert der Wohnungen der im Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (GdW) zusammengeschlossenen Unternehmen. Hier lag der durchschnittliche Wert bei 140,2 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr. Der Verbrauch aller deutschen Haushalte liegt laut Angabe des GdW im Schnitt bei 181,3 Kilowattstunden pro Quadratmeter pro Jahr.

In den 1990er Jahren begann jena wohnen mit der Dämmung von Fassaden und Dächern sowie dem Austausch von Fenstern zugunsten eines geringeren Energieverbrauches. Auch der Austausch und die Sanierung von Heizungsanlagen tragen zu den enormen Einsparungen bei.

Stefan Wosche-Graf, Geschäftsführer der jena wohnen GmbH, sagt dazu: „Über 600 Millionen Euro wurden seit 1991 für die Instandhaltung und Modernisierung unserer Wohnungsbestände aufgewendet. Die energetischen Gesichtspunkte waren von Anfang an für die jena wohnen wichtig. In Neubau und Sanierung werden wir auch in den kommenden fünf Jahren noch einmal insgesamt bis zu 80 Millionen Euro investieren. Und auch hier liegt der Fokus auf Energieoptimierung beziehungsweise -einsparung. So können wir die Umwelt schonen und unseren Mietern Einsparungen bei den Betriebskosten ermöglichen.“



Werner-Seelenbinder-Straße 16 bis 24.

Sehen, was bewegt

Sehen, was bewegt – der neue Slogan von JenaTV ist Anspruch und Herausforderung zugleich. Der Lokalsender will davon berichten, was in der Stadt passiert. Das beschränkt sich nicht nur auf tagesaktuelle Nachrichten. Der Anspruch ist es, auch die vielen interessanten und spannenden Geschichten zu erzählen, die das Leben in einer pulsierenden Stadt wie Jena zu bieten hat. Der Sender will zeigen, was sich bewegt – was die Menschen bewegt.

Um dies leisten zu können, muss JenaTV sich weiterentwickeln. Das betrifft sowohl inhaltliche als auch technische Strukturen. So sind seit Januar dieses Jahres alle Sendungen in voller Länge auf der Homepage www.jenatv.de abrufbar. Seit Ende Mai hat JenaTV zudem auf digitalen Sendebetrieb umgestellt. Das heißt, die optische Qualität hat sich maßgeblich verbessert. Aber JenaTV ist und bleibt ein Lokalsender – mit all den Schwächen und Stärken, die sich daraus ergeben. Natürlich wird dieser nie ein Vollprogramm wie die großen Fernsehsender bieten können. JenaTV wird immer mit technischen Problemen zu kämpfen haben, die nur dank der Improvisationsgabe und des Engagements aller Mitarbeiter gelöst werden können.

Trotz der großen technischen Herausforderungen wird das Programm Schritt für Schritt ausgebaut. Neben verschiedenen Sportsendungen konnten nun auch spezielle Wohngebietsmagazine für Lobeda und Winzerla mit ins Programm genommen werden. Das ist aber nur der Anfang einer Entwicklung, die sich noch über viele Jahre erstrecken wird.



Das neue Logo unseres Regionalsenders.

Schnelle Energiespartipps aus dem virtuellen Haus



Unsere Mitarbeiterin vom Kundenbüro, Ulrike Bräunlich, zeigt Ihnen gern, wie Sie sich im virtuellen Haus beraten lassen können.

Im Jenaer Servicebüro in der Grietgasse gibt es jetzt für unsere Kunden einen neuen Bereich Energieberatung. Kernstück ist das sogenannte virtuelle Beratungszentrum. Jeder, der eine Frage zum Energiesparen hat, bekommt diese sofort beantwortet. Wie das funktioniert? An dem extra dafür bereitgestellten Computer kann sich der Fragende auf einem interaktiven Bildschirm durch ein virtuelles Haus bewegen. An bestimmten Orten wie beispielsweise am Fenster im Wohnzimmer, bei der Dusche im Bad oder am Herd in der Küche kann der Nutzer seinen Rundgang stoppen, um Energiespartipps zum Thema zu erhalten. Neben dem virtuellen Haus bietet die elektronische Plattform einen Energiesparrechner etwa zum Stromcheck an und zeigt verschiedene Förderangebote der Stadtwerke Energie auf. Schließlich können individuelle Fragen an die Stadtwerke über ein entsprechendes Kontaktfeld gestellt werden. Machen Sie sich selber schlau und besuchen Sie unser virtuelles Beratungszentrum im Stadtwerke-Kundenbüro, Grietgasse 4.

Schulstunde im Solarbus



Das rollende Klassenzimmer.

Statt fossiler Brennstoffe kann zur Energiegewinnung die Kraft der Sonne genutzt werden. Wie Solarkraft-Technologien funktionieren, welche Vorteile sie gegenüber fossilen Brennstoffen haben und welcher Anstrengungen es bedarf, um die Solarkraft effizient zu nutzen, darüber werden Schüler ab der 8. Klasse im Schüler-Solarbus der Firma Re-Con informiert. Mit vielen Experimenten wird wie in einer Schulstunde den Schülern sehr praktisch Wissen über die solare Energienutzung vermittelt. Die Stadtwerke Energie unterstützen dieses Projekt und übernehmen die Kosten für eine begrenzte Anzahl von Schulstunden im Jahr. Wollen Sie, dass der Solarbus auch vor Ihrem Schultor stoppt? Dann melden Sie sich bei Kerstin Klehm unter Telefon (03641) 688384.

Stadtwerke Energie Jena-Pößneck laden ein zum „Tag der offenen Tür“ – ein buntes Programm für alle Altersgruppen



Ein Besuchermagnet zum „Tag der offenen Tür“ vor drei Jahren: unsere Leitstelle.

Wie viele Computer und Telefone stehen eigentlich in der Stadtwerke-Leitstelle? Wo genau liegt welche Versorgungsleitung unter der Erde? Was entdeckt das Kameraauge eines Kanalspülfahrzeuges im Abwasserkanal? Und wem gehört die Stimme, die man über das Telefon der Stadtwerke-Zentrale hört?

Fragen über Fragen, auf die alle Gäste am Samstag, dem 10. September 2011, eine Antwort bekommen. Denn an diesem Tag laden die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck von 10 bis 15 Uhr alle Interessierten zum „Tag der offenen Tür“ in die Rudolstädter Straße 39 in Jena ein. Im ganzen Gebäude und auf allen Freiflächen rund um das Haus sind Aktionen geplant. Neben Führungen durch das Stadtwerke-Haus, Produkt- und Energieberatung, Vorstellen von Technik und Einsatzfahrzeugen haben sich auch Partner aus Sport-, Kultur- und Umweltvereinen angesagt.

„Als Gastgeber möchten wir uns an diesem Tag natürlich von unserer besten Seite zeigen und für jede Altersgruppe etwas bieten. Ob Technikvorführungen, eine Schatzsuche für Kinder, Tanzshows, ein Clown oder ein Stadtwerke-Quiz – bei uns wird an diesem Tag keinem langweilig“, sagt Stadtwerke-Pressesprecherin Dr. Ines Zaremba.

Während für die kleinen Gäste Hüpfburg, Kinderschminken, Bastelstraße und andere Überraschungen angesagt sind, können sich Schulabgänger über die Ausbildungsangebote der Unternehmen der Stadtwerke Gruppe informieren. Außerdem geplant: Livemusik, DJ, Sportliches mit den Fußballern vom FCC und den Basketballern von Science City Jena und vieles mehr. Herausforderung für Klein und Groß: ein Bungee-Trampolin, auf dem Sprünge bis in acht Meter Höhe möglich sind. Neben den Entdeckertouren gibt es auch etwas zu gewinnen: Quizstationen laden ein, das Wissen über Energie und Stadtwerke zu testen. Dafür winken attraktive Preise. Natürlich wird auch für Essen und Trinken gesorgt sein.

Stadtwerker empfehlen Ausflugsziele in der Region

Heute: **Nico Kirschmann**
Praktikant im Vertrieb

Malerei, Grafik, Fotografie und Plastik Galerie Plinz – Jochen Bach



Nur zirka 17 Kilometer von Jena entfernt liegt das male-
rische Plinz. In diesem idyllischen Dörfchen hat sich der
Künstler Jochen Bach sein Lebenswerk geschaffen. In sei-
ner Galerie stellt er zahlreiche seiner Bilder, Plastiken und
Fotos aus und auch viele Veranstaltungen wie Konzerte,
Theateraufführungen oder Lesungen finden in dieser ein-
maligen Umgebung statt. Aber nicht nur in der Galerie
gibt es etwas zu sehen, auch der Garten wurde in ein
Kunstwerk mit einer Vielzahl von Plastiken und bemalten
Objekten verwandelt. Jeder Besucher ist jederzeit herzlich
eingeladen, Galerie und Garten zu besichtigen.



Weitere Informationen finden Sie unter:
www.plinz.de und www.jochen-bach.de

Rezept für Sommer-Borschtsch

Sommer-Borschtsch ist ein tolles Rezept für die kalte
Küche. Durch die Zugabe von Trockenfrüchten und Gurke
bekommt die Suppe, die traditionell mit Roter Beete zube-
reitet wird, einen interessanten Geschmack. Die leichte
Sommervariante vom Borschtsch ist an heißen Tagen eine
willkommene Erfrischung.

Zutaten für 4 Personen:

- 400 g Rote Bete**
- 400 g Kartoffeln**
- 100 g Trockenfrüchte**
- 1 frische Gurke**
- 1 hartgekochtes Ei**
- 3 EL Essig**
- 3 EL saure Sahne**
- frische Kräuter**
- Salz, Pfeffer**

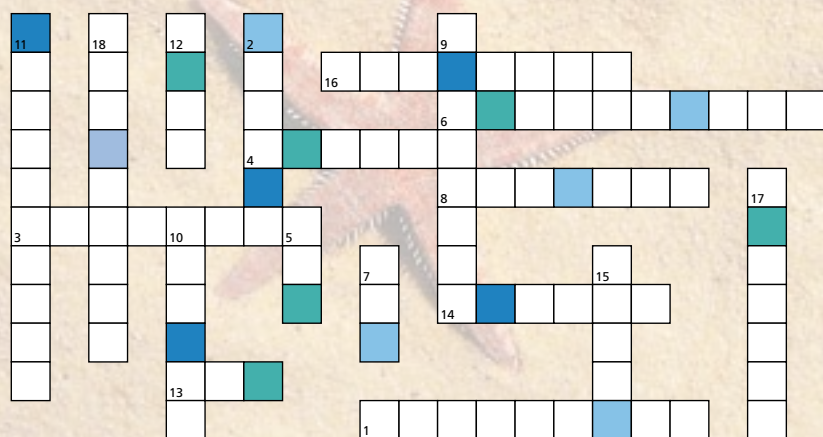


Zubereitung:

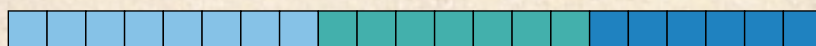
- 1.** Trockenfrüchte waschen, ins kalte Wasser legen, aufko-
chen lassen und weich kochen.
- 2.** Rote Bete schälen und reiben. Wasser in einem Topf
erhitzen, salzen, Essig und Rote Bete ins kochende Wasser
geben und 20 Minuten kochen lassen.
- 3.** Kartoffeln schälen, fein würfeln, in den Topf geben und
zusammen mit Rote Bete weitere 10 Minuten kochen.
- 4.** Trockenfrüchte mit Flüssigkeit dazu geben und Borscht-
sch abkühlen lassen.
- 5.** Gurke waschen, fein würfeln und kurz vorm Servieren
mit der kalten Suppe vermischen. Borschtsch mit Salz und
Pfeffer abschmecken.
- 6.** Das Ei schälen und vierteln. Kräuter fein hacken. Borscht-
sch auf dem Teller mit Ei, frischen Kräutern und saurer
Sahne anrichten.

Sommerlicher Rätselspaß

Lösen Sie unser Rätsel und gewinnen Sie einen WellaxSea-Gutschein im Wert von 75 Euro. Viel Glück!



Lösungswort



Das Lösungswort ergibt sich aus den Buchstaben in den dreifarbigem Feldern. Achtung, innerhalb der Farben muss eine logische Reihenfolge gebildet werden, um ein logisches Lösungswort zu erhalten. Viel Glück!

Bitte senden Sie das Lösungswort bis zum 28. Juli 2011 an: Stadtwerke Energie Jena-Pöbneck GmbH, Unternehmenskommunikation, Rudolstädter
Straße 39, 07745 Jena oder per E-Mail an: gewinnspiel@stadtwerke-jena.de. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre vollständige Adresse anzugeben. Die Gewinner
werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der Stadtwerke Energie Jena-Pöbneck sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Waagerecht:

1. Anlage zur Erzeugung elektrischer Energie
3. räumliche Ansammlung von Windenergieanlagen
4. Verfasser eines Anstandsbuches
6. sommerlicher Freizeitort,
8. chinesische Frucht
13. sommerliches Dessert
14. Heizmaterial
16. Figur aus „Die Zauberflöte“

Senkrecht:

2. sonnennächster Planet
5. Elektrische Arbeit (Einheit, Abk.)
7. russischer Fürstentitel,
9. Salbengrundstoff
10. politische Vereinigung
11. Gerät zum schnellen Erwärmen von Speisen
12. Saft vom Nadelholz
15. Lichtspender,
17. PC-Zustand
18. Frucht der Palme



Jahre

1992
2011

betörende

momente

Kulturarena 2011



stadtwerke
energie jena-pößneck
STADTWERKE JENA GRUPPE